

## 3.1 Basistexte

### 3.1.1 Was ist KU 3/8? – Aus dem Text der Rahmenordnung

Auf dem Weg zur Konfirmation gibt es seit neun Jahren einen weiteren Pfad. Neben dem Unterricht im 7. und 8. Schuljahr kann dieser auch in zwei Phasen im 3. und 8. Schuljahr begangen werden. Der zweiphasige Konfirmandenunterricht wurde zunächst in einem achtjährigen Modellversuch erprobt und ist seit 2007 reguläres KU-Modell.

Für einen Anfang in der Grundschulzeit sprechen folgende Überlegungen:  
Die Kinder der Gemeinde sind in der Regel alle in einer Schule zusammen und fühlen sich als Gruppe verbunden.

Der „Lernort Gemeinde“ kommt für die Kinder und ihre Eltern frühzeitig in den Blick. Eine Verknüpfung mit Kindergottesdienst, Jugendarbeit und Religionsunterricht bietet sich an.

Kinder lernen am besten von Menschen, die ihnen nahe stehen und denen sie vertrauen. Eine besondere Chance liegt deshalb darin, die Eltern in diesen Konfirmandenunterricht einzubeziehen. Sie haben davon selbst einen Gewinn. Sie entdecken einen neuen Zugang zur religiösen Erziehung ihrer Kinder und nehmen religiöse Fragestellungen aus einer veränderten Perspektive wahr.

Symbole sprechen Kinder unmittelbar an. Das ist eine gute Voraussetzung, um ihnen den Zugang zu Taufe und Abendmahl zu eröffnen. Der metaphorische Gehalt christlicher Symbole erschließt sich allerdings auch Kindern nicht in allen Bedeutungen.

Kinder im Grundschulalter sind offen für Neues und aufmerksame Zuhörer bei Erzählungen. Sie stellen ganz eigene Fragen, sind kreativ und fantasievoll.

Bestehende oder neu zu initiiierende Angebote für Kinder bilden eine Brücke zwischen den beiden Phasen des Konfirmandenunterrichts im 3. und im 8. Schuljahr.

#### **KU3 – ein Überblick**

Ein Team aus Eltern und / oder ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten KU 3. In Kleingruppen treffen sich die Kinder der dritten Klasse mit ihren Bezugspersonen zuhause oder im Gemeindehaus. Die Dauer des Projekts liegt zwischen drei Monaten und einem halben Jahr. Pfarrerin und Pfarrer oder andere geeignete Personen stimmen die Mitarbeitenden z.B. in wöchentlichen oder einmonatlichen Vorbereitungstreffen auf ihre Aufgaben ein. Familiengottesdienste, Treffen in der Großgruppe und gemeinsame Unternehmungen helfen, dass sich die Kleingruppen begegnen und der Bezug zur Kirchengemeinde und ihren Räumen hergestellt wird.  
Inhalte: u.a. Abendmahl und Taufe  
Methoden: Spielen und Bewegen, Feiern (Gottesdienst), Erzählen, Singen, Basteln ...

## Warum eine zweigeteilte Konfirmandenarbeit?

Die Konfirmandenzeit ist für viele Jugendliche eine erste intensive Begegnung mit „der Kirche“ und der christlichen Gemeinde. Wenn wir Jugendliche christlich prägen (Sozialisation) wollen, ist ein früherer Ernstkontakt wichtig. Besonders für Gemeinden, die keine oder kaum Angebote für Kinder haben, können über KU 3 Jungschar-Arbeit, Kindergottesdienst und Projekte wie Kinderbibelwochen aufgebaut oder belebt werden. Viele Argumente für KU 3 werden bereits in der Rahmenordnung genannt.

## Begegnung in zwei Lebensphasen

Doch auch unabhängig von der Frage der Erstbegegnung bringt die Aufteilung der Konfirmationsvorbereitung auf zwei Lebensphasen (Kindheit und Jugendalter) Vorteile. Jugendliche orientieren sich stark an Gleichaltrigen. In der Begegnung mit ihren Freundinnen und Freunden erproben sie, wie sie wirken und lernen sich dadurch besser verstehen. Was der Clique wichtig ist, ist entscheidend. Was von Erwachsenen kommt, betrachten Jugendliche dagegen häufig mit einer kritischen Skepsis. Dies gilt auch im Blick auf die Weiterentwicklung ihrer Glaubensvorstellungen. Sie orientieren sich in erster Linie daran, was anderen Jugendlichen überzeugend oder plausibel erscheint, weniger daran, was dem Pfarrer oder der Pfarrerin wichtig ist.

Anders die Kinder: Sie orientieren sich noch nicht vorwiegend an Gleichaltrigen. Für sie sind Erzählungen und Geschichten, die andere ihnen nahe bringen, von großer Bedeutung. Wenn in Erzählungen religiöse Themen zur Sprache kommen, reagieren Kinder ausgesprochen offen. Kinder sind kritisch und fragen viel. So werden auch diese Geschichten sehr wohl befragt, aber weniger hinterfragt. Dies geschieht dann im Jugendalter, denn Jugendliche wollen nicht nur wissen, sondern ihr Wissen auch selbst verantworten können.

Konfirmandenunterricht in zwei unterschiedlichen Lebensphasen nimmt das Kind und den Jugendlichen in seiner aktuellen Entwicklung ernst und nutzt die jeweiligen Chancen. So werden junge Menschen in zwei wichtigen Phasen ihrer Lebensentwicklung begleitet.

## Anknüpfen am Taufversprechen

Nach wie vor werden die meisten Kinder als Säuglinge getauft. Bei der Taufe versprechen die Eltern und Paten ihren Teil dazu beizutragen, dass das Kind „als Glied der Gemeinde Jesu Christi erzogen wird“. Doch wie kann eine solche christliche Erziehung heute aussehen? Der vielerorts beklagte Traditionsabbruch betrifft ja nicht nur Kinder und Jugendliche sondern auch ihre Eltern. Wie wird der Glaube in der Familie gelebt? Viele Eltern geben sich auch bei der christlichen Erziehung große Mühe, können aber nur schwer Formen entdecken, die für sie und ihre Kinder gleichermaßen stimmen. Die gute Resonanz auf Gottesdienste für Kleinkinder und ihre Eltern zeigt, dass die meisten Eltern offen und dankbar sind für Unterstützung und Anregung. Dabei geht es nicht „nur“ um die Kinder, sondern durch ihre Kinder werden viele Mütter und Väter motiviert, sich neu mit Fragen des eigenen Glaubens auseinander zu setzen. KU 3 bietet die große Chance, die Eltern bei dieser Suche zu begleiten und zu unterstützen. Dies gilt auch für Eltern, die ihren Kindern die Entscheidung offen halten wollen und sie noch nicht haben taufen lassen.

## Zugang zum Abendmahl

„Auch Kinder sind eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein“. Die seit 2001 gültige Abendmahlsordnung der Württembergischen Landeskirche kennt für das Abendmahl keine Zulassungskriterien mehr. Die Gemeinden sehen sich nun mit der Frage konfrontiert, wie eine altersgemäße Vorbereitung auf das Abendmahl aussehen kann. KU 3 kann den Gemeinden helfen, Kindern einen solchen Zugang zum Abendmahl zu ermöglichen.

## Warum Konfirmandenarbeit in der 3. Klasse?

Wenn am Gedanken festgehalten wird, den Konfirmandenunterricht auf zwei Lebensabschnitte zu verteilen, muss die erste Phase der Konfirmandenarbeit in der Grundschulzeit stattfinden. Da die 4. Klasse stark von der Frage des Schulwechsels („Grundschul-Abitur“) bestimmt ist, bietet sich die 3. Klasse an.

Entwicklungspsychologisch ist dies eine äußerst stabile Phase. Das Eltern-Kind-Verhältnis ist meist ausgesprochen gut. Die Kinder freuen sich, etwas mit ihren Eltern gemeinsam zu unternehmen. Deshalb können in dieser Zeit auch die Eltern leichter gewonnen werden, sich an gemeinsamen Aktionen zu beteiligen und / oder selber als Gruppenbegleiterinnen oder -begleiter mitzuarbeiten. Dadurch werden Eltern in ihrer religiösen Erziehungsaufgabe unterstützt und erhalten die Möglichkeit, sich intensiver mit Fragen des Glaubens zu beschäftigen. Dies kann durchaus positive Auswirkungen auf den Gemeindeaufbau haben.

Doch im Mittelpunkt der Überlegungen stehen die Kinder: Sie sind neugierig, stellen Fragen und leben in und mit Geschichten und Symbolen. Im 3. Schuljahr sind sie schon so „groß“, dass sie den Weg zur Kleingruppe in der Regel selbst zurücklegen können. Obgleich KU 3 alles andere als ein kognitiver Unterricht ist, hilft er auch, dass den Kindern Lesen und Schreiben leichter fällt.

## Was ist das Besondere an KU 3?

KU 3 wird nicht von Pfarrerin oder Pfarrer in einer Gruppe von 15 bis 20 Kindern abgehalten, sondern von Gruppenbegleiterinnen und Gruppenbegleitern. Er findet in deren Wohnung oder im Gemeindehaus in Kleingruppen mit nur 5 bis 6 Kindern statt. Begleiterinnen und Begleiter sind Eltern und / oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Gruppenbegleiterinnen und Gruppenbegleiter

Auswertungen und Erfahrungen zeigen, dass die Kleingruppe von den Kindern durchweg positiv erlebt wird. Die überschaubare Gruppe, oft im häuslichen Raum, schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen. Ebenso erleben die Kinder, dass über den Glauben nicht nur in Sonderräumen wie Kirchen, Gemeindehäuser, Schulen etc. von Spezialisten wie Pfarrerin oder Pfarrer, Diakonin oder Diakon, Lehrerin oder Lehrer geredet wird, sondern dass Glaube seinen Ort in der alltäglichen Lebenswelt hat. Der „Lernort Gemeinde“ und das „Priestertum aller Gläubigen“ werden ernst genommen. In der Begleitung durch Eltern und dem Treffen in der häuslichen Kleingruppe liegen wesentliche Unterschiede zu



anderen Angeboten der kirchlichen Kinderarbeit wie Kindergottesdienst, Kinderbibelwochen, Jungscharen oder kirchliche Kindergärten.

### Die Voraussetzungen für die Mitarbeit

Die Materialien für die Mitarbeitenden sind so aufbereitet, dass bei den Gruppenbegleiterinnen und Gruppenbegleitern keine besonderen Vorkenntnisse vorausgesetzt werden müssen. Es wird nur die Bereitschaft erwartet, sich auf Kinder einzulassen. In Vorbereitungstreffen (mindestens einem pro Themenbereich / Einheit) werden Inhalt und Durchführung der einzelnen Gruppenstunden durchgesprochen und gemeinsam geplant.

### Wie ist die zeitliche Beanspruchung durch KU 3?

Erfahrungsgemäß weckt KU 3 Ängste hinsichtlich der zeitlichen Mehrbelastung. Weniger bei den Kindern als bei den Eltern und Pfarrerinnen und Pfarrern.

KU 3 ist ein zeitlich klar begrenztes Projekt. Gerade bei der Einführung des Modells sollte darauf geachtet werden, sich lieber auf weniger Themenblöcke zu beschränken und das Projekt zeitlich überschaubar zu gestalten.

Ein solches zeitlich klar umgrenztes Projekt könnte z.B. so aussehen: Start mit einem Treffen in der Großgruppe aller KU 3-Kinder der Gemeinde, drei Themenblöcke mit je vier Stunden und zwei Familiengottesdienste. Die ersten beiden Blöcke wären z.B. von Anfang Oktober bis Anfang Dezember. Eine Winterpause von Anfang Dezember bis Ende Januar hat sich sehr bewährt, um die Gruppenbegleiterinnen und -begleiter in der Weihnachtszeit nicht noch zusätzlich zu belasten. Der letzte Block würde dann von Ende Januar bis Mitte Februar dauern. In einem solchen Umfang ist KU 3 für alle Beteiligten durchaus leistbar.

### Was sind die Inhalte von KU 3?

Die Arbeitshilfe zu KU 3 bietet vier ausgearbeitete Themenbereiche an: Taufe, Abendmahl, "Entdeckungen in der Gemeinde" und "Mit der Gemeinde durch das Jahr".

Die Zusage Gottes bei der Taufe "Ich kenne dich bei deinem Namen" kann die Kinder beim Ausbilden ihrer Identität stärken. Die Vergewisserung der Freundlichkeit Gottes im Abendmahl kann Kindern in einem Alter Mut machen, in welchem sie sich verstärkt neuen Situationen stellen müssen. Die beiden Sakramente laden ein, zentrale Lebensäußerungen der Kirche mit allen Sinnen wahrzunehmen. Die Kinder sehen, schmecken, fühlen, haben Teil am gemeinsamen Tun und Erleben der Gemeinde. Doch da die Sakramente trotz aller Anschaulichkeit über sich hinausweisen, erleben die Kinder auch, wie das Geheimnis der Zuwendung des unsichtbaren Gottes gefeiert wird.

### **Mit welchen Methoden arbeitet KU 3?**

Erzählungen und Geschichten spielen in KU 3 eine wichtige Rolle. Jede Stunde enthält auch ein kreatives oder anderes praktisches Element, bei denen die Kinder auf unterschiedliche Weise aktiv werden.

Familiengottesdienste, wie etwa der gemeinsam gestaltete Taferinnerungsgottesdienst und der Abendmahlsfestgottesdienst gehören ebenso zur KU 3-Zeit wie die Möglichkeiten zum Treffen aller KU 3-Kinder in der Großgruppe zum gemeinsamen Grillen, Adventfeiern ... Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

### **Abschlussritual von KU 3**

Ein festlicher Abendmahls-Gottesdienst schließt i.d.R. die KU3-Zeit ab. In manchen Gemeinden erhalten die Kinder eine Urkunde über ihre Teilnahme. Dies soll jedoch keine vorgezogene Konfirmation sein. KU 3 ist eine wichtige Station auf dem Weg der Vorbereitung auf die Konfirmation und steht – ähnlich wie die Konfirmation in Klasse 8 – an der Schwelle einer neuen Lebensphase, bei der die Vergewisserung der Begleitung Gottes hilfreich ist. Eine Möglichkeit könnte sein, dass alle KU 3-Kinder in einem großen Kreis stehend ein gemeinsames Segenswort zugesprochen bekommen.

### **Abendmahl mit Kindern**

Wenn die Kinder in KU 3 altersgemäß auf das Abendmahl vorbereitet sind, hat das Konsequenzen in der alltäglichen Praxis der Gemeinde. „Beten lernt man nur durch beten“ – dasselbe gilt auch für das Feiern des Abendmahls. Wenn es die Gemeinde ernst meint mit dem Angebot, Kinder auch zu den „normalen“ Abendmahlsfeiern in der Gemeinde einzuladen, dann wird dies nicht ohne Auswirkungen auf die Gestaltung des Abendmahls-gottesdienstes bleiben. Verständliche Sprache und alkoholfreie Feiern sind ein erster wichtiger Schritt.

Das Abendmahl mit Kindern kann als Chance begriffen werden, die Abendmahlspraxis neu zu überdenken und nach Wegen zu suchen, dass Kinder und Erwachsene miteinander die Einladung Gottes feiern und seine Freundlichkeit in der Welt bezeugen.

### **Und was kommt nach KU 3?**

Natürlich sind alle KU 3-Kinder herzlich zum Kindergottesdienst und in die regelmäßigen Jungschar- und Kindergruppen eingeladen. Gute Erfahrungen gibt es mit Freizeiten für ehemalige KU 3-Kinder, mit Nachtreffen in der Kleingruppe und natürlich auch mit Einladungen zu den Gottesdiensten für die neuen KU 3-Kinder.

Man sollte die Einführung von KU 3 nicht davon abhängig machen, ob bereits ein schlüssiges Konzept der Weiterführung vorliegt und angenommen wird. Die Erfahrungen zeigen, dass das emotionale Gedächtnis der Kinder lange anhält. Unabhängig von der Annahme weiterführender Angebote haben sie ihre KU 3-Zeit positiv erlebt und an diese Erfahrungen kann der Konfirmandenunterricht in Klasse 8 in guter Weise anknüpfen.

## Wie verbindlich ist KU 3?

Die Aussage: "Wer nicht KU 3 besucht, wird dann auch in Klasse 8 nicht konfirmiert", hält keiner juristischen Überprüfung stand. Einen verpflichtenden KU 3 als Voraussetzung für die Konfirmation in Klasse 8 gibt es in der Konfirmationsordnung nicht. Trotzdem ist eine beschlossene Konzeption KU 3/8 die verbindliche Form der Konfirmandenarbeit in dieser Gemeinde.

Doch auch unabhängig von juristischen Fragen sollte man die Einführung von KU 3 nicht institutionell begründen. Sicher sollte an das Taufversprechen der Eltern und Paten angeknüpft und hierbei Unterstützung angeboten werden. Entscheidend ist es, Eltern und Kinder für dieses Projekt zu gewinnen, indem immer wieder auf die positiven Erfahrungen für alle Beteiligten verwiesen wird. "KU 3 macht Spaß" und ist eine wichtige Unterstützung zur religiösen Erziehung. Es ist hilfreich, sich frühzeitig auf eine einheitliche Sprachregelung festzulegen: "Der Weg der Vorbereitung auf die Konfirmation beginnt bei uns in der dritten Klasse". So wird deutlich, dass es ein verbindlicher Weg ist, der aber zugleich auch noch Spielräume offen lässt.

Es wird immer Kinder geben, die aus den unterschiedlichsten Gründen KU 3 nicht besucht haben und dennoch konfirmiert werden wollen. Ein erweitertes Konfi-Praktikum im Rahmen von KU 8 oder zwei Vortreffen vor Beginn desselben sind in der Praxis erprobte Wege für Jugendliche, die KU 3 nicht besuchen konnten oder wollten. Dabei sollte deutlich werden, dass es sich um kein „Nachsitzen“ handelt, sondern um einen Versuch, die fehlenden Vorerfahrungen im Bereich der Gemeinde ein wenig anzugleichen.

## KU 3 ist schon okay – aber was sollen wir noch alles machen?

Ohne Frage bringt die Einführung von KU 3 Arbeit mit sich. Neues Arbeitsmaterial wird gerade entwickelt. Und ein großer Vorteil von KU 3: KU 3 ist kein Projekt für „Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer“, sondern für Team-Menschen. Wenn unterschiedliche Menschen sich mit ihren Gaben einbringen, profitiert das ganze Projekt und die Mehrbelastung hält sich für alle Beteiligten in einem vertretbaren Rahmen. Und man muss sich vor Augen halten, wie viel Kinder, ihre Eltern und die ganze Gemeinde von KU 3 profitieren.

## Übersicht KU 3

In vielen Gemeinden haben sich folgende Themenblöcke durchgesetzt; aber es können auch nur zwei oder drei angegangen werden. Taufe und Abendmahl wird auf jeden Fall als Thema empfohlen.

### Taufe

1. Wasser ist Leben (Wasser)
  2. Gott kennt mich bei meinem Namen (Name)
  3. Wir gehören zusammen (Ichtys-Fisch)
  4. Mir geht ein Licht auf (Tauerinnerungskerze)
- Abschluss: Tauerinnerungsgottesdienst

### Abendmahl

1. Erinnerungen an ein Fest (Das letzte Abendmahl)



## KONFI 3 – Kinder erleben Kirche

---

2. Das große Fest - und alle sind eingeladen (Das große Gastmahl)
  3. Wir feiern und wir teilen (Speisung der Fünftausend)
  4. Das Fest beginnt - komm doch mit (Wie die Gemeinde das Abendmahl feiert)
- Abschluss: Abendmahlsgottesdienst

### **Mit der Gemeinde durch das Kirchenjahr**

1. Advent - das Kirchenjahr beginnt
  2. Advent - Barbaratag
  3. Feste im Kirchenjahr – ein bunter Kreis
  4. Ostern – Wie das Ei zum Osterei wurde
- Abschluss: Kurrendesingen in der Gemeinde (Advent)

### **Entdeckungen in der Gemeinde**

1. Wir lernen unsere Gruppe kennen
  2. Unsere Kirche – ein Haus der Bilder und Symbole
  3. Aufgaben in der Gemeinde
  4. Sonntag - Pause machen, Atem holen
- Abschluss: gemeinsamer Ausflug